

PROTOKOLL

JUGENDBETEILIGUNG

DATUM 22.01.2020

UHRZEIT 10:00 Uhr

ORT Bürgersaal

TAGESORDNUNG **Begrüßung**
Vorstellung Sachstand Ziel- und Maßnahmenkonzept
Vorstellung Ablauf der Veranstaltung
Ergebnisse des Rundgangs

TEILNEHMENDE ca. 20 Personen

BEGRÜßUNG Herr Arlt, Erster Beigeordneter der Stadt Menden, begrüßt die Teilnehmenden zur Jugendbeteiligung und stellt die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Menden (Sauerland) sowie des Büros post weltlers + partner vor. Das Architektur- und Planungsbüro post weltlers + partner ist mit der Erarbeitung des Ziel- und Maßnahmenkonzeptes für das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (kurz: IKEK) beauftragt.

VORSTELLUNG SACHSTAND IKEK Herr Reitz von post weltlers + partner, stellt daraufhin den aktuellen Sachstand zum Ziel- und Maßnahmenkonzept vor. Das Zielkonzept für die Gesamtstadt umfasst ein Zielsystem in Form eines »Zielbaums«, der durch vier thematische Zielkarten ins Räumliche übersetzt wird. Bei der räumlichen Konkretisierung wurde sich dabei an einem räumlichen Leitbild für den Freiraum (»Mendener Blatt«) sowie räumlich-funktionalen Leitbildern für den Siedlungsraum (»Stadtteil-Mottos«) orientiert. Ziele und Leitbilder bilden die Grundlage für einzelne Maßnahmen auf Stadtteil-ebene.

VORSTELLUNG ABLAUF DER VERANSTALTUNG Anschließend stellt Herr Reitz den geplanten Ablauf für die heutige Veranstaltung vor. Im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung werden die durch das Büro erarbeiteten Vorschläge zu ausgewählten Maßnahmen, welche auf Grundlage der bereits abgeschlossenen Analyse ausgearbeitet wurden, den Teilnehmenden in Form eines

Rundganges Stadtteil für Stadtteil vorgestellt. Die Teilnehmenden haben dann die Möglichkeit über die jeweiligen Maßnahmen zu diskutieren, Vorschläge zu machen und Fragen zu stellen. Zudem stehen den Teilnehmenden Bewertungsbögen zur Verfügung, mit denen die Maßnahmen im Schulnotensystem bewertet werden sowie Anmerkungen erfolgen können.

Übersicht über das Schulnotensystem:

- 1 = »sehr gut«
- 2 = »gut«
- 3 = »befriedigend«
- 4 = »ausreichend«
- 5 = »mangelhaft«
- 6 = »ungenügend«

ERGEBNISSE DES **Überblick** RUNDGANGES

Die Auswertung der Bewertungsbögen ergibt, dass insgesamt die Bewertungen im Schnitt zwischen 1,3 und 3,4 liegen. Dabei wurden nicht alle Maßnahmen von allen Teilnehmenden bewertet. Der Rücklauf an Bewertungen schwankt von Maßnahme zu Maßnahme.

Neue Dorfmitte Halingen

Die Maßnahme »Neue Dorfmitte Halingen« wird im Schnitt mit einer 2,2 bewertet. Damit liegt die Maßnahme im Mittelfeld der bewerteten Maßnahmen. Es gibt keine schlechtere Bewertung, als die Note 3. Dabei liegt die Beteiligung als einzige Maßnahme bei 100%.

Alle Punkte, welche bereits Teil der Maßnahme sind (wie die Erneuerung der Sporthalle, Neubau einer Feuerwache sowie die Erneuerung der Dorfstraße), werden in den schriftlichen Anmerkungen nochmals explizit genannt, um deren Wichtigkeit zu betonen. Die Maßnahme scheint auf jeden Fall von Bedeutung für die Teilnehmenden.

Grüner Dorftreffpunkt Schwitten

Der »Grüne Dorftreffpunkt Schwitten« wird überwiegend als sehr gut (1,6) bewertet. Damit ist diese Maßnahme eine der am besten bewerteten. Auch hier ist die schlechteste Note eine 3 und die Beteiligung ist mit 14 von 15 Teilnehmenden sehr hoch.

Insgesamt macht die Beteiligung deutlich, dass ein Treffpunkt in Schwitten auch von der jüngeren Bevölkerung gewünscht wird. Es werden Vorschläge zur Ausstattung vorgebracht. Dabei ist die Einrichtung eines WLAN-Hotspots ein sehr wichtiges Kriterium, damit der Platz durch Jugendliche angenommen wird. Weitere als wichtig erachtete Merkmale des Dorftreffpunktes sind Grillstellen, Bewegungsangebote, Sitzmöglichkeiten und eine Hundebutelstation. Die Bachoffenlegung als Teil der Treffpunktgestaltung wird positiv hervorgehoben.

Als wichtig wird eine Verbesserung der Mobilität junger Menschen in Schwitten erachtet. So sollte sowohl das Radwegenetz ausgebaut (bspw. nach Menden-Mitte

und nach Werl), als auch die Busanbindungen innerhalb wie außerhalb von Menden verbessert werden.

Dorftreffpunkt Barge

Der Dorftreffpunkt in Barge wird durchschnittlich mit 2,7 bewertet und liegt damit eher im unteren Bereich des Bewertungsrankings. Wortmeldungen und schriftliche Anmerkungen zeigen, dass ein Treffpunkt in Barge als wichtig erachtet wird und mit dem Adolph-Sauer-Haus bereits besteht. Hier wird jedoch eine Vergrößerung der Jugendräume gewünscht. Zum anderen ist die Erreichbarkeit der Dorftreffpunkte ein ganz wichtiges Thema. Auch hier wird der Ausbau der Fahrradwege sowie der Busanbindung gewünscht. Gleichzeitig sollte die Beleuchtung verbessert werden.

Neugestaltung Ortsmitte Böisperde / Holzen

Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,5 liegt diese Maßnahme eher im Mittelfeld des Bewertungsrankings. Zum einen wird die Maßnahme positiv gesehen, da hierdurch die Ortsmitte belebt wird, andererseits wird in Frage gestellt, ob dies wirklich notwendig ist, da die Angebote bereits vorhanden sind und es wird angemerkt, dass es wichtiger ist in Grünflächen zu investieren.

Aufwertung Jugendtreff und Schützenplatz (Böisperde)

Die Aufwertung des Jugendtreffs und Schützenplatzes wird positiv aufgenommen und insgesamt mit 1,7 bewertet. Dabei liegt die Beteiligung allerdings bei unter 50 % (7 von 15). Es wird hervorgehoben, dass durch diese Maßnahme der Ortsteil für die Jugend an Attraktivität gewinnen würde. Ggf. ist die überwiegende Enthaltung darauf zurückzuführen, dass nach einer mündlichen Abfrage deutlich wird, dass keiner der Teilnehmenden den Jugendtreff in Böisperde nutzt.

Park am Rüthersbach (Böisperde)

Der Park am Rüthersbach wird im Schnitt mit 2,1 bewertet, wobei die Benotung von sehr gut (1) bis ausreichend (4) reicht. Die Beteiligung ist hier mit 11 von 15 Teilnehmenden eher überdurchschnittlich. Es wird hervorgehoben, dass der Park auch ökologische Funktionen erfüllen sollte.

Exkurs: Mobilität Böisperde

Auch in Böisperde / Holzen stellt die Mobilität ein Kernproblem dar. Insbesondere wird hier gewünscht die Verknüpfung von Bus und Bahn zu verbessern. Insbesondere die Verbindung nach Dortmund und zurück hat Verbesserungspotenzial.

Robert-Leusemann-Platz (Am Papenbusch)

Der Robert-Leusemann-Platz wird insgesamt mit 2,6 bewertet. Dabei ist die Spanne der vergebenen Noten auffällig, da diese von sehr gut (1) bis mangelhaft (5) reicht. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass der Stadtteil insgesamt von den Teilnehmenden als unattraktiv wahrgenommen wird und daher einerseits eine Platzgestaltung für die Teilnehmenden selbst an dieser Stelle uninteressant ist, da sie diesen nicht nutzen würden, andererseits die Platzgestaltung aber eine Aufwertung für den Stadtteil bedeutet.

Jugendtreffpunkt »Raumlabor« (Am Papenbusch)

Die Entwicklung eines Jugendtreffpunktes als »Raumlabor« wird grundsätzlich gut (2,0) bewertet. Allerdings wird auch bei dieser Maßnahme die Abneigung bzw. negative Wahrnehmung des Ortsteils bei den Teilnehmenden deutlich. Es wird Vandalismus befürchtet und die Standortwahl kritisiert, da die Umgebung als »angsteinflößend« beschrieben wird. Der Unterstand, welcher als Ausgangspunkt für den Treffpunkt angedacht ist, wird von den Teilnehmenden aufgrund bestimmter Nutzergruppen als Angstraum wahrgenommen. Insgesamt wird das Kasernenwäldchen von den Teilnehmenden nicht genutzt.

Qualifizierung Ballspielfläche Pater-Kolbe-Straße (Am Papenbusch)

Die Qualifizierung der Ballspielfläche Pater-Kolbe-Straße wird mit 2,6 bewertet. Hier wird deutlich gemacht, dass diese Fläche weniger für die Teilnehmenden als für jüngere Zielgruppen eine Bedeutung besitzt.

Generationenquartier: intergenerationeller Treffpunkt (Platte Heide)

Der Intergenerationelle Treffpunkt wird mit 2,7 bewertet. Die Grundidee wird positiv aufgefasst. Allerdings wird befürchtet, dass bei der Planung für einen intergenerationellen Treffpunkt der Fokus zu stark auf die ältere Generation gelegt würde.

Aufwertung des Schützenplatzes und Aufwertung des Jugendtreffs Platte Heide

Die Aufwertung des Schützenplatzes und Aufwertung des Jugendtreffs Platte Heide wird mit 2,2 bewertet. Es wird vorgeschlagen, das Angebot des Stadtteiltreffs Platte Heide insbesondere bei jüngeren Schülern bekannter zu machen. Als konkrete Maßnahme wird vorgeschlagen Schnuppertage in den Ferien anzubieten. Die Teilnehmenden selbst nutzen das Angebot nicht. Zudem wird der Vorschlag gemacht VR-Brillen anzuschaffen, um das Angebot attraktiver zu machen. Für den Bereich insgesamt wird ein Supermarkt und eine Verbesserung der Sicherheit gewünscht.

Aufwertung des Freizeitgeländes Frielingsen (Liethen)

Die Maßnahme »Aufwertung des Freizeitgeländes Frielingsen« wird mit einer 3,0 bewertet und ist damit eine der am schlechtesten bewerteten Maßnahmen. Dabei wird angemerkt, dass das Gelände für die Teilnehmenden schlecht erreichbar sei und zu weit außerhalb liege. Zudem gebe es keine Infrastruktur in der Nähe, wodurch die Lage für die Teilnehmenden uninteressant sei und diese das Freizeitgelände nicht nutzen.

Neuer Siedlungstreffpunkt im Grünen (Obsthof)

Der grüne Siedlungstreffpunkt in Obsthof liegt mit einer Bewertung von durchschnittlich 2,2 im Mittelfeld der Bewertungen. Hier haben sich jedoch die wenigsten Personen beteiligt (6 von 15). Auch gehen die Meinungen deutlich auseinander. Von sechs abgegebenen Bewertungen erfolgen vier als »sehr gut« und eine mit »befriedigend«. Die insgesamt deutlich schlechtere Bewertung liegt an einer Bewertung mit ungenügend (6). Hierfür gibt es jedoch keine Begründung. Neun der Teilnehmenden haben diese Maßnahme gar nicht bewertet. Insgesamt wird die Maßnahme wohl eher positiv oder neutral gesehen. Für die Teilnehmenden ist der Standort hauptsächlich während der Schulzeit interessant.

Neuordnung »Battenfelds Wiese« inkl. Aufwertung Ehrenmalplatz

Die Neuordnung »Battenfelds Wiese« und Aufwertung des Ehrenmalplatzes wird insgesamt gut mit 2,1 bewertet. Hier ist die Beteiligung mit 14 von 15 Teilnehmenden sehr hoch. Als sinnvolle Elemente werden Bewegungsangebote wie ein Multifunktions-, (Beach-)Volleyball- oder ein Basketballfeld, ein Soccer-Court und Grünflächen gesehen. Die Erreichbarkeit bzw. Mobilität spielt bei dieser Maßnahme wieder eine herausragende Rolle, da der Bereich als schlecht erreichbar empfunden wird. Insbesondere eine bessere Erreichbarkeit zu Fuß und mit dem Rad wird gewünscht.

Qualifizierung Jugendzentrum (Menden Mitte)

Die Qualifizierung des Jugendzentrums liegt mit 2,29 im hinteren Mittelfeld der bewerteten Maßnahmen. Die Beteiligung liegt bei unter 50%. Die Zurückhaltung kann darauf zurückgeführt werden, dass die Teilnehmenden selbst das Angebot kaum nutzen, da sie nach eigenen Angaben neben der Schule keine Zeit dafür haben. Es wird aber empfohlen mehr Werbung für das Angebot zu machen.

Schaffung dezentraler Spielflächen im Innenstadtbereich (Menden Mitte)

Die Schaffung dezentraler Spielflächen im Innenstadtbereich wurde von zweit Dritteln der Befragten mit durchschnittlich 2,1 bewertet. Hier wird als Standort der Sinn Leffers Parkplatz vorgeschlagen. Für die konkrete Planung werden Bewegungsangebote gewünscht und es wird als wichtig empfunden, dass die Spielbereiche nicht geschlossen sind.

»Generationenpark« + Umfeldgestaltung (Lahrfeld)

Der »Generationenpark« inklusive der Umfeldgestaltung hat bei der Bewertung wieder eine eher geringe Beteiligung mit etwas über 50% und mit durchschnittlich 2,75 liegt diese Maßnahme im Vergleich der Bewertungen eher im hinteren Bereich. Hierzu gibt es keine weiteren Anregungen oder Diskussionspunkte.

Qualifizierung der Grünverbindung entlang der Hönne (Menden Nord)

Die Qualifizierung der Grünverbindung entlang der Hönne in Menden Nord wurde von 12 Teilnehmenden bewertet und liegt mit 1,50 auf dem dritten Platz bei der Bewertung. Hier waren sich die Teilnehmenden ziemlich einig über die Bewertung: es wurden nur »sehr gute« und »gute« Bewertungen vergeben. Diese Maßnahme wird offensichtlich als sehr positiv empfunden und scheint für den überwiegenden Teil der Befragten von Bedeutung zu sein. Insbesondere die Wegeverbindung bis nach Böisperde und darüber hinaus bis nach Fröndenberg sowie die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Hönne werden als wichtig empfunden.

Aufwertung der »Kluse« (Rauherfeld)

Die Aufwertung der »Kluse« wurde von 13 Teilnehmenden mit im Schnitt 2,15 bewertet. Hier ist die Spannweite der Noten von sehr gut (1) bis mangelhaft (5) wieder auffällig. Scheinbar sind die Befragten sich hier nicht einig, überwiegend wird die Maßnahme aber als gut und wichtig angesehen. Der Standort wird kritisiert, da die »Kluse« eher außerhalb liege und damit schlecht zu erreichen sei. Die Einrichtung an sich wird positiv gesehen und auch eine Aufwertung bspw. durch eine Ausweitung des Angebotes wird vom überwiegenden Teil der Teilnehmenden befürwortet.

Konkrete Vorschläge zur Aufwertung sind Volleyball- oder Basketballfelder sowie die Durchführung von Ferienprogrammen für Schülerinnen und Schüler.

Neuer Dorftreffpunkt Asbeck

Der neue Dorftreffpunkt Asbeck wird mit durchschnittlich 2,7 im Vergleich zu anderen Maßnahmen weniger gut bewertet. Die Beteiligung liegt bei 10 von 15 Teilnehmenden. Es werden keine bestimmten Wünsche geäußert oder über die Maßnahme diskutiert.

Modernisierung und Aufwertung der Schützenhalle und des Umfeldes insb. des Schützenplatzes (Böingsen)

Die Modernisierung und Aufwertung der Schützenhalle und des Umfeldes insbesondere des Schützenplatzes in Böingsen ist im Schnitt mit 2,2 bewertet. Es werden keine bestimmten Wünsche geäußert oder über die Maßnahme diskutiert.

Qualifizierung des Ortmittelpunktes (Lürbke)

Die Qualifizierung des Ortmittelpunktes in Lürbke wird im Schnitt mit 1,9 bewertet, aber auch bei dieser Maßnahme kommt es weder zu schriftlichen, noch zu mündlichen Anregungen.

Dorftreffpunkt Oesbern

Der Dorftreffpunkt Oesbern wurde von fast allen Teilnehmenden bewertet (14). Der Schnitt liegt bei 2,3, da überwiegend »gute« und »befriedigende« Bewertungen vergeben wurden. Hier wird die Wichtigkeit der Erreichbarkeit und der Mobilität vor Ort betont. Zudem wird angemerkt, dass die Entwicklung des Dorftreffpunktes gut mit dem Neubau des Feuerwehrhauses verbunden werden könne.

Ortstreffpunkt an der Kapelle (Berkenhofskamp)

Der Ortstreffpunkt an der Kapelle in Berkenhofskamp wird von 11 Teilnehmenden mit im Schnitt 3,4 bewertet. Damit ist dies die am schlechtesten bewertete Maßnahme. Dabei reichen die Bewertungen von Note 1 bis 5. Die Uneinigkeit kann evtl. auf den Kritikpunkt zurückzuführen sein, dass die Lage des Standorts zu weit außerhalb liege.

Qualifizierung Lendringser Platz inkl. Der Hauptverkehrsstraße (Lendringsen)

Die Qualifizierung Lendringser Platz inkl. der Hauptverkehrsstraße wird durchschnittlich mit 2,6 bewertet und liegt damit im hinteren Mittelfeld. Es stellt sich heraus, dass der Platz von den Teilnehmenden kaum genutzt wird. Daher wird empfohlen, Gründe zum Aufenthalt zu schaffen und den Platz aufzuwerten. Da dieser als unattraktiv bewertet wird. Hier besteht entsprechend Handlungsbedarf, um den Platz auch für die Jugend attraktiv zu machen.

Qualifizierung Albert-Schweitzer-Schule (Lendringsen)

Die Qualifizierung Albert-Schweitzer-Schule wird von gut 50 % der Teilnehmenden bewertet. Die durchschnittliche Benotung liegt bei 1,9. Es wird nicht weiter auf Einzelheiten eingegangen.

Qualifizierung des Freizeitentrums Biebertal inkl. des ehem. Freibades (Lendringsen)

Bei der Maßnahme der Qualifizierung des Freizeitentrums Biebertal inkl. des ehem. Freibades liegt die Beteiligung mit 12 hoch und die Bewertung ist mit durchschnittlich 1,3 sehr gut. Hier ist die schlechteste Benotung eine 2. Das ehemalige Freibad ist hier Kernthema. Die mögliche Wiedereröffnung ist den Teilnehmenden sehr wichtig. Zudem sollte auch die Erreichbarkeit verbessert und weitere Bewegungsangebote, wie Volleyball- oder Basketballfelder geschaffen werden.

Spielplatzkonzept für die Spielplätze Regerstraße und Hohlweg (Hüingsen)

Das Spielplatzkonzept für die Spielplätze Regerstraße und Hohlweg wurde im Schnitt mit 2,8 bewertet und liegt damit im hinteren Mittelfeld. Die Beteiligung ist mit etwas über 50 % eher gering. Sowohl die eher schlechte Bewertung, als auch die Enthaltungen deuten darauf hin, dass die Teilnehmenden keine Nutzer von Spielplätzen sind und sich dementsprechend von der Maßnahme nicht angesprochen fühlen.

Mobilitätsstationen und Mobilitätspunkte

Entsprechend der Bedeutung der Verbesserung der Mobilität für die Teilnehmenden werden die Mobilitätsstationen und Mobilitätspunkte mit 1,25 am besten bewertet. Allerdings liegt hier die Beteiligung gerade einmal knapp über 50 %. Es werden der Bedarf an besseren und abgestimmten Busverbindungen (auch regional und überregional bspw. nach Fröndenberg, Wickede und Arnsberg) sowie die Wichtigkeit von Fuß- und Radwegen (etwa von Oberrödinghausen nach Balve) betont. Hier wird ein starker Bedarf an einer Verbesserung der Mobilität unabhängig vom eigenen PKW deutlich. Insbesondere die Verbindungen über die Stadtgrenze hinaus spielen eine wichtige Rolle. Es werden alternative Angebote wie Anruf-Linien-Fahrten vorgeschlagen.

Sonstige Anregungen

Während der Veranstaltung wird die große Bedeutung der Mobilitätsangebote immer wieder betont. Die Teilnehmenden wünschen sich vor allem bessere Radwege und Busverbindungen sowie ÖPNV/SPNV-Verbindungen in die anliegenden Städte, um nicht gänzlich auf einen eigenen PKW bzw. die Eltern als Fahrer angewiesen zu sein. Es werden Anruf-Linien-Fahrten bzw. Anruf-Sammel-Taxis vorgeschlagen, um insbesondere die Abend- und Nachtstunden abzudecken.

Des Weiteren werden neue Bewegungsangebote gewünscht. Generell scheinen Treffpunkte für die Teilnehmenden von Bedeutung zu sein. Hier spielt aber die Erreichbarkeit und damit die Mobilität eine entscheidende Rolle, da viele der Treffpunkte nur angenommen werden (können), wenn diese für die Zielgruppe gut erreichbar sind. Es gibt konträre Meinungen dazu, ob es Treffpunkte in allen Stadtteilen und Dörfern geben sollte oder besser nur zentral in der Innenstadt.

Ein weiteres Thema, das für die Teilnehmenden relevant ist, sind die Einkaufsmöglichkeiten in Menden. Das Angebot in der Innenstadt wird als ungenügend bewertet. Daher fahren die Teilnehmenden zum Einkaufen nach Dortmund oder in andere Städte der Umgebung. Um ein möglichst breites Einzelhandelsangebot für Jugend-

liche zu ermöglichen, werden Ladenlokale mit Shop-in-Shop-System für die Mendener Innenstadt vorgeschlagen. Das Shop-in-Shop-System beschreibt ein Ladenkonzept, bei dem unterschiedliche Hersteller bzw. Marken in einem Laden vertrieben werden. Das gastronomische Angebot wird im Großen und Ganzen als ausreichend eingeschätzt, allerdings wären Cafés als Treffpunkte für junge Leute wünschenswert.

Allgemein wird gesagt, dass zunächst die vorhandenen Freizeitangebote verbessert werden sollten. Es wird der Wunsch nach einem größeren Raum, der günstig für Veranstaltungen angemietet werden kann, geäußert (falls das Schmelzwerk wegfällt).

DATUM Dortmund, den 05. Feb. 2020

VERFASSER Nina Cors

post welters + partner mbB
